



Stilblatt der Didaktik des Englischen/TEFL

Stand: Mai 2025

Die Anforderungen dieses Stilblatts gelten für alle schriftlichen Ausarbeitungen, Hausarbeiten (z.B. auch die Hausarbeit im Modul Forschungsprojekt) sowie für das Anfertigen der Masterthesis. Beachten Sie jeweils möglicherweise gesonderte Anforderungen, was Seitenzahl/Umfang bzw. unterschiedliche Schwerpunkte der Dozierenden angeht.

Seitenlayout: Jede Seite wird nur einseitig bedruckt. Verwenden Sie den Schrifttyp Times New Roman, die Schriftgröße 12, einen anderthalbfachen Zeilenabstand, Blocksatz und einen Seitenrand von links 3 cm, rechts 2,5 cm, oben und unten jeweils 2,5 cm.

Bestandteile der Arbeit:

Eine Hausarbeit besteht aus einem Deck- bzw. Titelblatt, einem Inhaltsverzeichnis, einem Textteil und einem Literaturverzeichnis (Bibliographie). Am Ende muss darüber hinaus eine eigenhändig unterschriebene Eigenständigkeitserklärung beigelegt werden, die ebenfalls aufführt, ob Sie bestimmte Hilfsmittel beim Verfassen eingesetzt haben.¹ Versehen Sie alle Seiten außer dem Deckblatt und dem Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen. Die Nummerierung beginnt auf der ersten **Textseite** mit 1.

Titelblatt:

University of Wuppertal
English and American Studies
English Language Education
Term and Title of the Class
Lecturer's name

Titel der Seminararbeit

Ihr Name
Matrikelnummer
E-Mail
Studiengang
Fachsemesterzahl
Modul und Anzahl der Leistungspunkte
Datum der Abgabe

¹ Dies gilt z.B. für Übersetzungstools, generative KI wie ChatGPT (<https://apastyle.apa.org/blog/how-to-cite-chatgpt>) und ähnliche Hilfsmittel.

Inhaltsverzeichnis:

Das Inhaltsverzeichnis enthält die Aufzählung aller Kapitel der Arbeit mit der jeweiligen Seitenzahl des Kapitelanfangs. Die Kapitelüberschriften im Inhaltsverzeichnis müssen exakt mit den im Text verwendeten Kapitelüberschriften übereinstimmen. Die Kapitelüberschriften und -unterkapitel sollten inhaltliche Schwerpunkte erkennen lassen. Es darf keine Überschrift genauso wie der Titel der gesamten Arbeit formuliert sein. Weiterhin muss einem Unterkapitel 1.1 immer auch ein Unterkapitel 1.2 (nicht das nächste Oberkapitel 2.) folgen.

Beispiel:

1. Erste Hauptüberschrift
 - 1.1 Überschrift des ersten Unterkapitels
 - 1.2 Überschrift des zweiten Unterkapitels
2. Zweite Hauptüberschrift

Textteil:

Der Textteil besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss. In der Einleitung soll umrissen werden, was warum wie untersucht wird. Stellen Sie heraus, ob (und ggf. warum) es sich um eine empirische oder theoretisch-konzeptionelle Arbeit handelt. Es soll deutlich werden, warum das gewählte Thema für das Lehren und Lernen der englischen Sprache, Literatur und/oder Kultur relevant ist. Der Untersuchungsgegenstand, z.B. die Lesekompetenz von Lernenden einer 8. Klasse, wird vorgestellt, die zentrale Fragestellung der Arbeit erläutert und die Arbeitsmethodik und der Argumentationsverlauf werden kurz skizziert. **Teil der Einleitung ist auch eine Bezugnahme auf einschlägige Literatur, welche zur Problematisierung oder Eingrenzung der Forschungslücke beiträgt.**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Hauptteil zu unterteilen. Eine gängige Variante ist z.B. die Unterteilung in zwei Teile: Den ‚Theorieteil‘, in dem die theoretischen Annahmen erläutert und ggf. einige empirische Studien als Stand der Forschung referiert werden, sowie den Empirie-, Analyse- und Interpretationsteil, in dem die Erkenntnisse des Theorieteils auf den Untersuchungsgegenstand angewendet werden und dieser dadurch analysiert wird. Auch eine eigenständige und kritische Betrachtung (unter Bezugnahme auf Theorie und Empirie) kann darüber hinaus sinnvoll sein.

Achten Sie darauf, dass Ihre Zusammenfassungen des Forschungsstandes bzw. Ihre Argumente nie einseitig sind, d.h. dass Sie sich nur auf eine oder sehr wenige Quellen beziehen, wenn Sie Ihre Argumentation entfalten. Versuchen Sie ein differenziertes Bild Ihres Gegenstandes zu zeichnen. Dies gilt auch, wenn Sie einen Transfer theoretischer Konzepte leisten sollen: Dieser Transfer muss grundsätzlich in Rückgriff auf die Theorie dargelegt werden und auch mit entsprechenden Literaturangaben unterlegt werden.

Im Schlussteil werden die Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst im Sinne einer abschließenden Bewertung theoretischer und/oder empirischer Grundlagen und eventuell ein sog. Ausblick auf sich anschließende Fragestellungen gegeben. **Teil des Schlusses ist auch wiederum eine Bezugnahme auf einschlägige, im Text bereits verwendete Literatur, welche an dieser Stelle eine sinnvolle Einordnung zulässt.**

Formales:

Kursivsatz

Im Text werden *kursiv* gesetzt:

- Fremdsprachliche Wörter und Wendungen (z.B.: *laisser-faire*)
- Titel von Büchern, Filmen, Zeitschriften und Werktitel (z.B.: Shakespeare's *Twelfth Night*)

Einfache Anführungsstriche

In einfache Anführungsstriche gesetzt werden:

- Übersetzungen ins Englische (z.B.: *enjambement* 'run-on-line')
- Zitate innerhalb von Zitaten
- Feststehende Ausdrücke oder Wendungen, die aber aus keinem bestimmten Text zitiert sind (z.B.: "Following Vygotsky's idea of 'inner speech' as a cognitive tool,...")

Doppelte Anführungsstriche

In doppelte Anführungsstriche (im Englischen immer oben: "...") sollten nur gesetzt werden:

- Kürzere Zitate (im fortlaufenden Text integriert)
- Titel von unselbständigen Veröffentlichungen (Zeitschriftenaufsätze, Kurzgeschichten)

Zitate:

Funktion und Form

Zitate sollen die Beobachtungen und Argumente des Verfassers/der Verfasserin stützen oder illustrieren. Mit Hilfe von entsprechenden Zitaten kann man sich von Positionen und Auffassungen abgrenzen oder sich verorten. Alle Zitate müssen klar als solche erkennbar sein. Zitate von weniger als 4 Zeilen werden in den fortlaufenden Text integriert und durch doppelte Anführungszeichen (" ") gekennzeichnet.

Zitate geben den genauen Wortlaut, die Schreibung und Interpunktion des Originals wieder. Ellipsen, also Auslassungen eines Wortes, Satzes oder Abschnittes aus einem zitierten Text, werden durch drei in eckige Klammern gesetzte Punkte [...] kenntlich gemacht und dürfen den Sinn der zitierten Textstelle nicht verändern. Eckige Klammern werden weiterhin in Zitaten für Erläuterungen/formal sprachlichen Ergänzungen/Kenntlichmachen von Veränderungen durch den Autor/die Autorin (z.B. Kerstin Mustermann) genutzt. In diesen Fällen dienen die Initialen des Autors (im Beispiel „KM“) zur Kennzeichnung.

Beispiel: “Thus PPP [KM: presentation, practice, production] will probably not lead to fluency [...]” (Müller-Hartmann & Schocker-v. Ditfurth, 2009, p. 42)

“This [KM: intercultural communicative competence] includes the development of a critical perspective on one’s own culture.” (ibid., 26)

Auch die indirekte Wiedergabe von Auffassungen, die der Verfasser oder die Verfasserin übernimmt oder ablehnt, muss in der Arbeit kenntlich gemacht werden. Im Englischen benutzt man „cf.“. Das steht für *confer* und entspricht dem deutschen ‚vgl.‘.

Längere Zitate (4 und mehr Zeilen) werden abgesetzt (neue Zeile), eingerückt (Blocksatz, Einzug links: 2,5 cm) und dann mit einfachem Zeilenabstand und ohne Anführungszeichen geschrieben. Es ist unzulässig, an Wortlaut oder Schreibung eines Zitats Änderungen vorzunehmen. Auslassungen innerhalb des Zitats werden durch [...] gekennzeichnet. Der Zitatbeleg erfolgt direkt im Text/am Ende des Zitats.

Dokumentation im Textteil²

Jedem Zitat muss ein Klammerhinweis folgen, der die Überprüfung des Fundortes für den Leser/die Leserin möglich macht. Dieser Kurzverweis besteht aus dem Nachnamen des Autors/der Autorin, dem Erscheinungsjahr und zumeist der/den Seitenzahl(en).

Beispiel: Testing speaking is seen by many as more difficult than testing other language abilities, “[p]erhaps because speaking is fleeting, temporal and ephemeral” (Fulcher, 2003, p. xv).

Gibt der Kontext bereits bibliographische Angaben vor, so kann sich der Klammerhinweis auf die zur Identifikation des Fundortes noch fehlenden Informationen beschränken.

Beispiel: In a similar vein, Alderson and Bachman rate speaking as “the most difficult language skill to assess reliably” (2004, p. ix).

Wenn im Rahmen der Hausarbeit Zitate verwendet werden bzw. auf Zitate verwiesen wird, die in einer anderen Veröffentlichung bereits zitiert worden sind, muss dies deutlich gemacht und “cit. in” verwendet werden.

Es kann auch deutschsprachige Fachliteratur zitiert werden. Alle Zitate bleiben in der Originalsprache. Allerdings sollten Mischungen von

² Die hier angewandte Zitationsweise folgt dem APA (7. Aufl.). Weitere Informationen finden Sie hier: Zitierbeispiele (<https://apastyle.apa.org/instructional-aids/reference-examples.pdf>); Zitiervorlage (<https://apastyle.apa.org/instructional-aids/reference-guide.pdf>); Zitate im Text (<https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/citations/basic-principles/author-date>; <https://apastyle.apa.org/instructional-aids/in-text-citation-checklist.pdf>).

Deutsch und Englisch innerhalb eines Satzes aus stilistischen Gründen i.d.R. vermieden werden. Stattdessen können eigenständige Sätze (nach einem Doppelpunkt) zitiert werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Paraphrase des Arguments im Text mit Verweis auf die Quelle (cf.), oder mit dem Originalzitat in einer Fußnote.

Wird auf Quellen verwiesen, die länger als 10 Seiten sind (in der Regel längere Aufsätze oder Monographien) müssen im Verweis auch immer die Seitenzahlen angegeben und damit auf die Stellen im Text verwiesen werden, die für die eigene Ausarbeitung eine Relevanz haben.

Fußnoten:

Fußnoten enthalten Kommentare, Erläuterungen und zusätzliche Informationen, die zwar für den Zusammenhang aufschlussreich sind, aber den Verlauf der Argumentation beeinträchtigen würden. Man verweist im Text auf die Fußnote durch eine um eine halbe Zeile hochgestellte arabische Ziffer. Diese Ziffer folgt dem schließenden Satzzeichen, falls sie sich nicht ausschließlich auf ein bestimmtes Wort oder einen Satzteil bezieht. Fußnoten sollen fortlaufend durch die ganze Arbeit nummeriert werden. Die jeweilige Fußnote soll auf derselben Seite wie das Fußnotenzeichen erscheinen. Insgesamt sollten Fußnoten sparsam eingesetzt werden.

Literaturverzeichnis (Bibliographie):

Die Arbeit schließt mit dem Verzeichnis aller in der Arbeit verwendeten Quellen.³ Grundsätzlich gilt, dass die gewählte Form der Bibliographie konsequent durchgehalten werden muss. Es gibt leichte Unterschiede zwischen einzelnen Disziplinen und Fächern, die wesentlichen Aspekte sind jedoch gleich: Autor, Veröffentlichungsjahr, Titel (+ Untertitel), Veröffentlichungsort und Verlag. Im Folgenden wird eine Verzeichnisformat vorgestellt, das dem APA 7-Format folgt (mit dem Unterschied, dass Vornamen ausgeschrieben werden können). Im Allgemeinen können Sie auch eine andere Zitierweise nutzen, dies sollte aber streng einheitlich in der gesamten Hausarbeit genutzt werden.

Die Werke sind alphabetisch nach Autoren zu ordnen, wobei der Nachname des Autors/der Autorin zuerst erscheint. Mehrere Autoren werden durch einen Schrägstrich getrennt. Werden zwei oder mehrere Publikationen eines Autors/einer Autorin aus einem Erscheinungsjahr verwendet, ist dem Erscheinungsjahr ein „a“ bzw. „b“ hinzuzufügen, damit die Klammerverweise im Text der Hausarbeit eindeutig sind (z.B. „2022a“ und „2022b“). Ist der Eintrag länger als eine Zeile, werden die folgenden Zeilen eingerückt (sog. hängend formatiert). Bei Buch- und Aufsatztiteln wird die Groß- und Kleinschreibung des Originals übernommen. Haupt- und Untertitel sind durch einen Punkt zu trennen.

³ Auswahlbibliographien zu ausgewählten Themen finden Sie z.B. auf der Homepage der Fachdidaktik Englisch unter: <https://www.anglistik.uni-wuppertal.de/de/fachdidaktik/bibliographien-teflhtml/>

Die Titel selbständiger Veröffentlichungen (z.B. Bücher und Zeitschriften) müssen kursiv gedruckt werden. Die Titel unselbstständiger Veröffentlichungen (z.B. Zeitschriftenaufsätze, Aufsätze aus Sammelbänden und Gedichte aus Gedichtsammlungen) sind in doppelte Anführungszeichen zu setzen. Jeder bibliographische Eintrag ist prinzipiell wie folgt geordnet: Nachname des Autors, Vorname (Veröffentlichungsjahr). Titel: Untertitel. Verlag.

Monographie

Beispiel:

Dörnyei, Zoltán & Taguchi, Tatsuya (2010). *Questionnaires in Second Language Research. Construction, Administration, and Processing*. Routledge.

Die **Herausgeberschaft** eines Werkes wird in einer englischsprachigen Arbeit durch ein nachgestelltes Ed. (bei einem*r Herausgebenden) oder eds. (bei mehreren Herausgeber*innen) gekennzeichnet.

Beispiel:

Bauer, Karl-Oswald & Logemann, Niels (Eds.) (2011). *Unterrichtsqualität und fachdidaktische Forschung. Modelle und Instrumente zur Messung fachspezifischer Lernbedingungen und Kompetenzen*. Waxmann.

Bei **Aufsätzen aus Zeitschriften** soll der Name der Zeitschrift, die Nummer der Ausgabe mit Jahreszahl sowie die Seitenzahl angegeben werden.

Beispiel:

Chen, Yuzhen (2010). Dictionary Use and EFL Learning. A Contrastive Study of Pocket Electronic Dictionaries and Paper Dictionaries. *International Journal of Lexicography*, 23(3), 275–306.

Bei **Aufsätzen aus Sammelbänden** müssen zusätzlich zum Beitragstitel die Herausgeber*innen, Titel des Bandes, Seitenzahlen und Verlag angegeben werden.

Beispiel:

Mayring, Philipp (2011). Mixed Methods – ein Plädoyer für gemeinsame Forschungsstandards qualitativer und quantitativer Methoden. In Michaela Gläser-Zikuda, Tina Seidel, Carsten Rohlf, Alexander Gröschner & Sascha Ziegelbauer (Eds.), *Mixed methods in der empirischen Bildungsforschung* (pp. 278–300). Waxmann.

Bei einem **Film** wird der Titel des Films, der Produzent, die Hauptdarsteller*innen, die Produktionsgesellschaft und das Medium angegeben.

Beispiel:

Francis Ford Coppola (Director). (1992). *Bram Stoker's Dracula* [Film]. Columbia Tristar Home Video. DVD.

Internetquellen sollten sorgfältig auf Qualität überprüft werden, ehe sie in der Arbeit zitiert werden. Falls Sie unsicher sind, fragen Sie bitte bei der Dozentin oder dem Dozenten nach. Wird aus dem Internet zitiert, ist neben der Adresse auch das letzte Zugriffsdatum anzuführen; wenn vorhanden (wenn es sich etwa um einen Onlineartikel mit Autor handelt), gelten außerdem die allgemeinen Bibliographieprinzipien:

Beispiel:

Welker, Herbert Andreas (2010). *Dictionary Use. A General Survey of Empirical Studies*. Brasilia: Author's Edition. Retrieved October 15, 2012
http://www.let.unb.br/hawelker/images/stories/professores/documentos/dictionary_use_research.pdf

Anhang und Erklärungen:

Der Bibliographie folgt die Eigenständigkeitserklärung zur Hausarbeit⁴. Entsprechend dieser Erklärung ist zusätzlich zur Printversion eine elektronische Version der Hausarbeit im Word- oder PDF-Format an den/die Prüfer*in zu übermitteln.

Zusätzliches Material, welches nicht direkt der Argumentation dient, kann den Erklärungen folgend als Anhang der Arbeit beigelegt werden. Dies ist gerade bei empirischen Arbeiten sinnvoll. Die Seiten des Anhangs werden weiter nummeriert. Vorangestellt wird ein (formell dem Inhaltsverzeichnis ähnelndes) Verzeichnis.

Leistungsbescheinigungen („Scheine“):

Sollten Sie eine Hausarbeit als Teil einer Seminar-/Prüfungsleistung oder Modulabschlussprüfung erstellen, denken Sie daran, den vorausgefüllten Schein für die Leistung ebenfalls mit abzugeben und am Ende in die Arbeit einzuheften.

Form der Einreichung:

Sofern Sie von Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin nicht anders informiert werden, reichen Sie eine Hausarbeit/einen Praxissemesterbericht **in einer Klemmmappe bzw. Schnellhefter** ein (bitte **niemals** als Loseblatt-Sammlung in einer Hülle). Bachelor- und Masterthesen müssen gebunden eingereicht werden.

⁴ Ein Formular ist abrufbar auf der Homepage der Literatur-/Kulturwissenschaft Anglistik/Amerikanistik der BUW unter: https://www.anglistik.uni-wuppertal.de/fileadmin/anglistik/Fachdidaktik/Eigenst%C3%A4ndigkeitserkl%C3%A4rung_bei_Hausarbeiten.pdf.